
Resolution des Jugendparlamentes zum geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP)

(Original)

Interactive Clauses

- Zur Kenntnis nehmend, dass seit Juli 2013 Verhandlungen zwischen der US-Regierung und der Europäischen Union über die Vertragsbedingungen dieses Abkommens stattfinden
- Betonend die Wichtigkeit der transatlantischen Beziehungen, die dank TTIP weiter vertieft werden könnten
- Zur Kenntnis nehmend, dass durch das Abkommen Hindernisse bei Zöllen, Standards und internationalen Handelsregelungen abgebaut werden sollen
- Bedauernd, dass die Verhandlungen bisher hinter verschlossenen Türen stattfanden mit ungenügender Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit und den nationalen Parlamenten sowie dem Europaparlament und mit ungenügender Einbindung der Zivilgesellschaft (z. B. NGOs), aber mit Beteiligung zahlreicher Lobbys transnationaler Konzerne
- Anmerkend, dass durch diesen Mangel an Transparenz eine hohe Anzahl von Positionspapieren der EU und der deutschen Verhandlungsführer geleakt wurden und TTIP in der Folge stärker thematisiert wurde
- Zur Kenntnis nehmend, dass TTIP während des Europawahlkampfes stark thematisiert wurde
- Betonend, dass eine Vielzahl an Studien vorliegen, die beweisen, dass durch TTIP Arbeitsplätze geschaffen werden können und das Wirtschaftswachstum

Luxemburg, den 2. Juni 2014

- angekurbelt werden kann
- Hinweisend auf die Risiken, die private Schiedsgerichte enthalten, vor allem dass sie keiner staatlichen Struktur unterliegen und die Unabhängigkeit der Schiedsrichter nicht unbedingt gewährleistet ist
 - Anmerkend, dass eine hohe Anzahl von luxemburgischen Gewerkschaften, Verbraucher- und Umweltschutzorganisationen sich kritisch zu TTIP geäußert haben. u. a., weil durch das Abkommen europäische Standards im Sozial- und Umweltbereich über Bord geworfen würden und private Schiedsgerichte geschaffen werden sollen

Operative Clauses

Das Jugendparlament:

1. Betont die Notwendigkeit enger transatlantischer Beziehungen und begrüßt daher auch die beidseitigen Bemühungen diese durch eine gemeinsame Freihandelszone noch zu vertiefen.
2. Sieht in TTIP die Möglichkeit, höhere Standards jeglicher Natur auf beiden Seiten zu erlangen
3. Erkennt die Notwendigkeit an, dass Arbeitsplätze in der EU geschaffen werden müssen und dies mit TTIP geschehen könnte
4. Sieht den Nutzen einer Harmonisierung europäischer und amerikanischer Standards im technischen Bereich (z. B. Crash-Tests für Autos) oder beim Abbau von Zöllen
5. Fordert dass die Verhandlungen nicht wie bisher fortgeführt werden, d. h. in zukünftigen Verhandlungsrunden sollen Nichtregierungsorganisationen und eine Delegation des Europaparlaments genauso Zugang bekommen und ihre Ideen einbringen können wie Lobbys multinationaler Konzerne gegebenenfalls sollte ein direkter Abbruch der Verhandlungen nicht ausgeschlossen werden.
6. Appelliert an die Einhaltung der jeweilig besten relevanten europäischen Sozial-, Umwelt- und Verbraucherschutzstandards, die von beiden Seiten des

Luxemburg, den 2. Juni 2014

Atlantiks stammen, und dem Vorsorgeprinzip, wonach ein Produkt erst auf den Markt kommt, wenn zu 100% erwiesen ist, dass es nicht schädlich für unsere Gesundheit ist

7. Lehnt das amerikanische Prinzip, wonach ein Produkt erst verboten wird, wenn hundertprozentig erwiesen ist, dass es schädlich ist, grundsätzlich ab, weil damit Risiken mit unabsehbaren Folgen für unsere Gesundheit in Kauf genommen werden (z.B. Klon- und Hormonfleisch, Chlorhühner)
8. Wünscht, dass die Kleinbauern und Biobauern auch nach der Unterzeichnung des TTIP weiterhin unterstützt und gefordert werden, damit die Produktion nicht von Großkonzernen monopolisiert wird und die Verbraucher die Wahl bewahren, sich mit lokalen und gesunden Produkten zu ernähren
9. Pocht auf strenge Rückverfolgbarkeits- und Kennzeichnungsregeln, damit dem Verbraucher auch weiterhin gewährleistet ist, was im Produkt drin ist und es sollen regelmäßige Kontrollen in den Betrieben durchgeführt werden um etwaige Skandale wie den Pferdefleischskandal verhindern zu können
10. Fordert, den Bereich Datenschutz komplett auszuklammern bis die EU sich strengere Datenschutzregeln gegeben hat, damit ein starker Schutz persönlicher Daten gewährleistet ist
11. Schlägt als Alternative zu den privaten Schiedsgerichten vor, dass ein transatlantisches Gericht geschaffen wird, das künftige, TTIP-konforme Regulierung nicht verhindern wird und sich nur mit Investorklagen befassen wird, damit Investoren die Möglichkeit haben, sich gegen unfaire Behandlung und Protektionismus von Seiten des Staates zu wehren
12. Fordert, dass auch Drittländer die Möglichkeit bekommen sollen, an TTIP teilzunehmen, damit Freihandel nicht nur bilateral, sondern so multilateral wie möglich weiter entwickelt wird, auch unter dem Schirm der Welthandelsorganisation, damit die Globalisierung allen Ländern nutzt
13. Hofft, dass durch TTIP auch nichtkommerzielle Beziehungen zwischen der EU und den USA ausgebaut werden können (z. B. Austauschprogramme für

Luxemburg, den 2. Juni 2014

Jugendliche)

14. Schlägt vor, dass existierende transatlantischen Institutionen wie der TEC (Transatlantic Economic Council) sich mit der guten Implementierung des TTIPs beschäftigen und dafür dem Europaparlament und dem amerikanischen Kongress gegenüber rechenschaftspflichtig werden
15. Stellt sich gegen eine extreme Liberalisierung des Marktes, wie sie im TTIP vorgeschlagen wird. Zum Einen sollen Subventionen weiterhin garantiert werden, sowie staatliche Dienste weiterhin bestehen können und zum Anderen soll verhindert werden, dass multinationale Konzerne den Markt beherrschen.